

Kooperation angestrebt

Kommunen-übergreifender Austausch zum Thema „Ehrenamtskarte“

LÜDINGHAUSEN. „Ich freue mich sehr über die Intensivierung der Netzwerkarbeit – und dies über Gemeinde- und Kreisgrenzen hinweg“, fand Bürgermeister Richard Borgmann lobende Worte zur Begrüßung für die Aktiven des Arbeitskreises Ehrenamtskarte NRW. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft im Rathaus in Lüdinghausen standen der Erfahrungsaustausch und die Diskussion über die angestrebte Zusammenarbeit. Die Bürgerstiftung Lüdinghausen ist Kooperationspartner der Stadt für die Betreuung der Ehrenamtskarte NRW, heißt es in einer Pressemitteilung.

Vertreter aus Werne, Selm, Lünen und Bergkamen kooperieren in der Fragestellung „Ehrenamt und Anerkennungskultur“ bereits seit einigen Jahren gemeinsam, wobei mit der Einführung der Ehrenamtskarte NRW in Lüdinghausen der Wunsch einherging, von den in den Nachbarkommunen gemachten Erfahrungen zu profitieren.

Bernhard Krämer, Vorsitzender der Bürgerstiftung, hatte im vergangenen Jahr



Vertreter aus Lüdinghausen, Werne, Selm, Lünen und Bergkamen tauschten sich jetzt über das Thema „Ehrenamtskarte“ aus.

Foto: Bürgerstiftung

gemeinsam mit Dr. Norbert Lütke-Entrup und Josef Bone vom Seniorenbeirat die Idee einer Vergabe der Ehrenamtskarte in Lüdinghausen entwickelt. Ein Vorhaben, das Borgmann positiv unterstützte – nicht zuletzt mit der Bereitschaft, als Hilfestellung auch eine personelle Anlaufstelle im Rathaus zu schaffen.

Jochen Höinghaus, Leiter der Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement, Senioren und Behin-

derte (BEN), stellte die organisatorische Anbindung des Themas „Ehrenamt“ in der Verwaltung in Werne ebenso vor, wie Jasmin Neumann aus Lünen und Mona Lichtenhof aus Bergkamen, die jeweils im Bürgermeisterbüro arbeiten. Kooperationspartner der Stadt Lüdinghausen für die Betreuung der Ehrenamtskarte NRW ist die Bürgerstiftung.

Auf ein positives Echo sei die gemeinsam durchgeführte Aktion für Ehren-

amtskarteninhaber Mitte September in Nordkirchen gestoßen. Neben einer bemerkenswerten Schloss- und Gartenführung habe der Ausklang im historischen „Schlaun-Café“ an der Mauritiuskirche allen Beteiligten ausreichend Zeit für gemeinsame Gespräche geboten, heißt es abschließend.

Im Rahmen der nächsten Zusammenkunft soll die Planung für eine gemeinsame Veranstaltung im kommenden Jahr vorgelegt werden.